

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretnig.

Nr. 44.

Mittwoch, den 1. Juni 1910.

20. Jahrgang.

### Ostliches und Sächsisches.

Bretnig. Und war es auch verregnet, so war es doch gesegnet. So kann man wohl von dem am vorigen Sonntage hier abgehaltenen Heidenmissionsfeste des Rammenauer Verbandes für christliche Liebeswerke sagen. Einen reichen Segen für die Herzen einer andächtigen Festgemeinde brachte die Predigt des Herrn Pfarrers Schulze aus Rulsitz, der über die 2. Bitte, die Missionsbitte, sprach und mit bereitem und bekenntnisfreudigem Munde in eingehendster Weise auf die Frage Antwort gab: „Wie siehst du zu deinem Gott, zum Gottesreiche und zum Kommen des Gottesreiches? Kurze Zeit nach Beendigung des Gottesdienstes in der schön geschmückten Kirche begann 1/2 5 Uhr die Nachversammlung in Saale des Deutschen Hauses. Herr Pfarrer Balge aus Burkou ermahnte hier in seiner Begrüßungsansprache die Anwesenden herzlich und eindringlich zur Betätigung des rechten Missionsfinnes. Mit lebendiger Anschaulichkeit, die seinen ganzen Vortrag durchzog, so das Interesse der Zuhörer immer mehr gesteigert wurde, berichtete sodann Herr Missionsdirektor Hennig über die Herrnhuter Mission in Deutsch-Ostafrika. Derselbe sprach so recht aus äußerer und innerer Erfahrung heraus, da er selbst 12 Jahre als Missionar in Ostafrika tätig gewesen ist und auch die Missionsstationen der Brüdergemeine in Deutsch-Ostafrika besucht und eingehend kennen gelernt hat. Er wies am Eingange seines überaus fesselnden Vortrages besonders darauf hin, daß durch Begründung unserer deutschen Kolonien in Afrika die Türen für unsere Mission nun geöffnet sind und daß es namentlich gilt, den mohamedanischen Einfluß besonders auch von den Heiden Ostafrikas abzuhalten und das Kreuz gegenüber dem Halbmonde zu behaupten. Mission müsse nicht ohne Atlas getrieben werden. Mit wenigen raschen Strichen entwarf der Redner ein Kartenbild unserer größten Kolonie und zeigte auf denselben seinen Reisezug vom Jahre 1906, auf welchem er 14 Stationen berührt und den er in 60 Tagen zurückgelegt hat; schon drei Wochen nach seiner Abreise aus Herrnhut konnte er durch afrikanische Urwälder und Steppen ziehen. Daß dieser Weg kein gefahrloser war, besaunte ihm das achtmalige Wahrnehmen der frischen Spur des Löwen. Während an der Küste Deutsch-Ostafrikas die Swaheli wohnen, sind im Innern des Landes namentlich die Südmare die Bantuneger anzutreffen, deren es wohl 200 mit verschiedener Sprache gibt. Es sind dies Heiden ohne Gott, ohne Hoffnung in dieser Welt, Sklaven der Todesfurcht; darum können wir diese Leute nicht mehr so weiter leben lassen, sondern es ist Christenpflicht, ihnen das Licht des Evangeliums zu bringen und die Klenden dem Heilande zuzuführen. Ein schweres Werk, das unendliche Geduld und große Selbstverleugnung erfordert, wie es der Herr Missionsdirektor Hennig an dem Beispiel von der Missionsstation Ijogo in der Nähe des Nassa-Sees, wo er Bruder Jop besuchte, überzeugend und lebendig darlegte. Erst muß der weiße Mann Jahre lang unter den Negern wohnen, ehe er in ihrer Sprache ihnen die Barmherzigkeit des lebendigen Gottes offenbaren und predigen kann. Dann aber findet er auch treue Helfer an den Eingeborenen selbst, die Gottes Handlanger werden, und Gottes Segen frönt treue Missionstätigkeit; sind doch innerhalb 19 Jahre in Deutsch-

Ostafrika allein 10 000 Heiden ihres trostlosen Zustandes entrisen und Christen geworden. Gefänge der Skulinder und des Kirchengores verschönten das Fest. Das Schlusswort des Herrn Pfarrers Kränkel war ein Dankeswort, das vor allen den beiden Festrednern Herrn Pfarrer Schulze und Herrn Missionsdirektor Hennig galt und allen Zuhörern aus der Seele gesprochen war. Noch wurde mitgeteilt, daß der Betrag der Sammlung, die teils der Leipziger, teils der Herrnhuter Mission zu gute kommen soll, in der Kirche 64,66 Mk. und im Deutschen Hause 79,57 Mk. ergeben hat. Gern hätte man bei solch reichen Gaben, die alle Anwesenden wachhaft erfreuten, wohl eine noch zahlreichere Festgemeinde gesehen.

Ferien-Ronatskarten. Wie im Vorjahre, so werden auch in diesem Jahre im Bereiche der Sächsischen Staatseisenbahnen sogenannte Ferien-Ronatskarten und Nebenkarten für die 1., 2. und 3. Klasse auszugeben.

Die für letzten Sonntag geplant gemessenen Dauerfahrten: „Rund um Dresden“, ausgeschrieben vom Gau Dresden des Deutschen Radfahrerbundes, und „Rund um die Lausitz“, ausgeschrieben vom Sächsischen Radfahrerbund, haben nicht stattgefunden, sondern sind auf spätere Sonntage verschoben. Die ersterwähnte Fahrt hatte das königliche Ministerium im letzten Augenblicke untersagt, sie soll nunmehr am 24. Juli vor sich gehen. Weßhalb die Dauerfahrt „Rund um die Lausitz“ unterblieb, war bis jetzt mit Bestimmtheit nicht zu ermitteln, da hierfür mehrere Gründe angegeben werden.

Großröhrsdorf. Am Sonnabend nachmittags 1/2 6 Uhr fand die von den Feuerwehren Großröhrsdorf, Bretnig, Dorn und Hauswalde beschlossene Alarm-Übung hierseits statt. Als Brandobjekt galt das Gasthaus „zur Linde“. Die Übung wurde von dem Hauptmann der Fabrikfeuerwehr der Firma G. W. Großmann, Herrn Ernst Schurig, geleitet. — Durch die hiesige Gendarmerie wurde am Donnerstag mittag im Staatsfort zwischen Dorn und Bretnig ein 56 Jahre alter Bagabund festgenommen, der versucht hatte, einem jungen Menschen Uhr und Geld zu rauben.

Hauswalde. Im Monat Mai wurden bei der hiesigen Sparkasse in 76 Posten 5764 Mk. 32 Pfg. eingezahlt und 7 neue Bächer ausgestellt. Dagegen erfolgten 8 Rückzahlungen mit 1722 Mk. 87 Pfg.

Dorn. Der am Sonntag hierseits stattgefundene Sängertag des 6. Kreises des Oberlausitzer Sängerbundes nahm trotz des ungünstigen Wetters einen befriedigenden Verlauf. Das Konzert begann nach einem vorangegangenen Festzuge um 4 Uhr im Saale des Gasthofs „zur König Albert-Eiche“. 1/2 7 Uhr folgte der Kommerz mit reichhaltigem Programm. Ein Ball bildete den Abschluß des Festes.

Rameny. In der Nähe des Dorfes Raschwitz landete am Sonnabend 10 Uhr 45 Min. der Luftballon „Prinzessin Viktoria“ aus Bonn a. Rh. Der Ballon, Führer Fabrikbes. Kobernach aus Bensel bei Bonn und mit noch zwei Herren bemannt, war nachts 12 Uhr 12 Min. in Bonn aufgestiegen und hatte eine prachtvolle Fahrt durch Sauerland, Waldeck, Thüringen und Sachsen. Die Landung erfolgte glatt und ohne jede Schwierigkeit.

Rameny. Der 29. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren im Bezirke der Amtshauptmannschaft Rameny findet Sonntag, den 12. Juni, in St. Marienstern statt. Für denselben ist folgendes Programm aufgestellt: 1/2 11—1/2 12 Uhr: Empfang der auswärtigen Wehren am Gasthof zu Panschwig; 12 Uhr: Übungen im Klosterhof: a) Fußdienst, b) Geräteübung, c) Sturmangriff, d) Samariterübung; 3 Uhr: Stellen zum Festzug auf der Schauls; 4 Uhr: Verbandsführung im Saale des Gasthofes zu Panschwig. Bei gütiger Witterung Konzert im Garten des Gasthofes zu Panschwig; 1/2 7 Uhr: Beginn des Festballes im Gasthofe zu Panschwig.

Dresden. (Selbstmord eines Majors.) Der im Hause Königsbrückerstraße 24 wohnende Major a. D. Heinrich Sonntag, der früher bei der hiesigen Artillerie stand, machte am Donnerstag abend seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende. Bangwierige Krankheit scheint den Offizier in den Tod getrieben zu haben.

Dresden, 30. Mai. Ausgebrochen und geflüchtet ist in der vergangenen Nacht ein äußerst gemeingefährlicher, schwer verbrochener Verbrecher, der 1886 in Altstadt-Baldenburg geborene Kaufmann Bernhard Gustav Gharis. Dieser ist Anfang Mai beim Vorfahren im Amtsgericht Chemnitz, nachdem er dort einen Beamten niedergeschlagen hatte, entkommen und am 9. Mai in der Nähe des Dresdener Leihhauses in der Rosenstraße von einem Kriminalbeamten getroffen und verhaftet worden.

Der Reichstagsabgeordnete Zimmermann (Deutsch-sozialer Reformpartei) ist am Sonnabend in Dresden, seinem Wohnort, verstorben.

Dresden. (12 Jahre Zuchthaus.) Mit Fesseln an den Händen wurde am Freitag einer der gefährlichsten Einbrecher der Gegenwart, der 1887 in Kuffsig geborene Schlosser Rudolf Friedrich Kadner, dem Dresdner Landgericht zur Aburteilung vorgeführt. Kadner wurde im Februar 1909 aus dem Hamburger Zuchthaus entlassen und nahm sofort in Nord- und Mitteldeutschland, in Hamburg, Altona, Magdeburg, dann in Sachsen und seiner österreichischen Heimat Kuffsig seine verbrecherische Tätigkeit wieder auf. In Gemeinschaft mit dem jetzt in Hameln internierten Kellerer Winler, den er in Hamburg kennen gelernt hatte, verübte er in Seesen und Salzdorf zwei Einbruchsdiebstähle, wobei ihnen Schmuckstücke von erheblichem Werte als Beute in die Hände fielen. Zwei preussische Gendarmen und einige Ortseinwohner nahmen sofort die Verfolgung auf, doch entkamen die Spitzhuben, indem sie sich die Verfolger durch Revolvererschüsse vom Leibe hielten. Kadner reiste nun nach seiner Heimatstadt Kuffsig. Mit geladenem Revolver bewaffnet drang er in einer schönen Juninacht in das Dienstgebäude der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, sprengte Türen und Klappen auf und stahl Kleider, Wäsche und Geld. Von Böhmen zog der Einbrecher in das Erzgebirge und schloß in Altenberg in der „Berichtshäule“ und im „Alten Amtshaus“ zwei Einbrüche aus. Das Ergebnis war außer Wein und Zigaretten ein Paar wertvolle Manschettenknöpfe und etwa 80 Mark bar. Eine halbe Stunde nach vollbeachteter Tat frühstückte der Verbrecher seelenruhig in einem Gasthofe in Weitzing, um wenige Tage später bei dem reichen Fabrikbesitzer Müller in Rügen einen

dreisten Einbruchsdiebstahl auszuführen, wobei er kostbare Schmuckstücke und — ein halbes künstliches Gebiß erbeutete. Noch in derselben Nacht verübte der Einbrecher drei weitere Einbrüche. Kadner bezeichnete die jetzige Anklage als „eine große Gemeinheit“. „Alles ist Lüge, alles ist gemacht!“ so kritisierte er die Ausführungen und Einwendungen des Staatsanwalts und die Aussagen der Zeugen. Das Gericht verurteilte den schweren Jungen zu 12 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen.

Trauriges Geschick. Ein in Königs- wald bei Berbau wohnhafter Bahnschaffner regte sich über einen verlorenen Prozeß derart auf, daß er gekeskrankt wurde und in eine Anstalt geschafft werden mußte. Aus Verzweiflung darüber verübte seine Ehefrau, die eine 12 jährige Tochter hinterläßt, Selbstmord durch Erhängen.

Bockwa. Zu einem unliebsamen Austritt kam es in der Wohnung des Sanitätsrats Dr. Krefschmar hier. Während der Sprechstunden kam zu dem Arzte der Hüttenarbeiter Schädlisch mit seiner Ehefrau, um sich untersuchen zu lassen. Als Dr. K. dem Mann sagte, daß er nervenkrank sei und in einer Heilanstalt untergebracht werden müsse, geriet Sch. in so heftige Erregung, daß er dem Arzte eine Flasche an den Kopf warf, auf ihn zuflüchte und ihm nicht unerhebliche Verletzungen im Gesicht beibrachte. Der anscheinend geistesgestörte Mann wurde in behördliches Gewahrsam genommen.

Borna. (Ein trockener Sommer in Sicht?) Zu Ruh und Frommen seiner Berufsgenossen schreibt dem „Borner L.“ ein Landwirt dortiger Gegend: „Da am 16. Mai Morgenluft vorhanden war und solche 100 Stunden danach, also am 22. Mai, gleichfalls herrschte, so ist nach langjähriger Erfahrung Trockenheit, ja sogar Dürre, zu erwarten. Darum schon jetzt sparsam mit dem Wasser!“

Zwickau. Aus Wat darüber, daß ihn seine Frau verlassen hatte und nicht zu ihm zurückkehren wollte, jandets der 40 jährige Maurer Friedrich Anton Trommer in Hshorlan sein Wohnhaus an, in dem noch andere Familien wohnten. Das Schwurgericht verurteilte den Brandstifter zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Ein 5 jähriger Knabe wurde in Reinsdorf bei Zwickau von einem ausschlagenden Pferde so unglücklich getroffen, daß er kurz darauf starb.

Leipzig, 30. Mai. In der vergangenen Nacht versuchte der Schlossergeselle Morgenstern durch Revolvererschüsse seine Geliebte zu ermorden. Er verletzte das Mädchen jedoch nur schwer und konnte von Passanten festgenommen werden.

Leipzig. (Die gestohlenen Jodelselle.) Wie seinerzeit berichtet worden ist, wurden vor einigen Wochen aus einer Veranda-Liste, während sie sich auf dem Transporte von Leipzig nach Remptel befand, Jodelselle im Werte von 90 000 Mk. entwendet. Wie jetzt bekannt wird, hat sich herausgestellt, daß die Riste beim Verladen in Bremerhafen be- raubt wurde, und zwar vermutlich man, der Diebstahl von einer Kolonne Schauerleute begangen ist, die dann die Selle zu Spottpreisen an bekannte Diebler veräußerten. Diese Diebler sind der Kriminalpolizei bereits bekannt. Die geraubten Selle sind auf Umwegen sämtlich wieder nach Leipzig zurückgekommen und hier beschlagnahmt worden.